

Suppenfest zieht rund 1000 Gäste an

Zum Suppenfest sind am Samstag etwa 1000 Gäste in die Mehrzweckhalle im Lahrer Bürgerpark gekommen. Stellenweise stieß das Format fast an seine Grenzen und es gab nur schwer ein Durchkommen.

■ Von **Endrik Baublies**

LAHR Kurz vor Beginn um 12 Uhr wurde es in der Halle richtig voll. Es gab Theken an allen vier Wänden, wo Suppen und an einer Seite Kaffee und Kuchen angeboten wurden. Ein Drittel der Halle war mit Tischen und Stühlen belegt. Einige Stehtische auf der freien Fläche nahmen deutlich weniger Platz ein. Ein Durchkommen auch beim größten Trubel ging gerade noch ohne Einsatz der Ellenbogen.

Suppe löffeln mitten im Trubel und im Stehen

Als das internationale Suppenfest, veranstaltet vom Netzwerk Migration und Integration, gleich nach dem Startsignal begann, waren die meisten Sitzplätze schon belegt. Viele, die an den Tischen keinen Platz mehr fanden, löffelten ihre Suppen mitten im Trubel und im Stehen. Es spricht für den Erfolg, dass das kaum jemanden gestört hat. Auch die Geduld der allermeisten Genießer, trotz der drangvollen Enge vor den Töpfen, und die Freundlichkeit al-



Beim Suppenfest gab es 42 verschiedene Suppen zu probieren.

FOTOS: ENDRIK BAUBLIES

ler Köche waren bemerkenswert.

Ein Lob gilt also allen Besuchern, Köchen und den Verantwortlichen. Ärgerlich für die, die sich an die Regeln gehalten haben, war nur die Unsitte einiger weniger Besucher: Sie griffen vor dem Startsignal ungeniert unter die Tischdecke auf dem Tisch neben dem Eingang, um sich schon vor dem offiziellen Beginn an den vorhandenen Tassen zu bedienen.

Die Organisatoren hatten 300 Suppentassen und Löffel für 1000 Besucher bereitgestellt. Also war die Schlange lang, als es Geschirr und Besteck gab. Die, die eigenes Geschirr mitgebracht haben, werden in den meisten Fällen sicher Wiederholungstäter gewesen sein und hatten zudem auch klar einen Vorteil: Das Angebot – 42 verschiedene Suppen zu je fünf Litern, mitunter auch mehr – und die Nachfrage von 1000 Neugierigen stießen an Grenzen.

Es wurde – nach dem Startsignal – also schnell eng an den Buffets, die an drei Seiten der Hallenwände mit feinen Gerüchen lockten. Nur die Theke mit Kaffee und Kuchen wurde erst belagert, als alle Suppen ausgelöffelt waren. Erfreulich war daher auch, dass viele der Besucher blieben und sich dann

auch noch Zeit nahmen, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Das hatte sich Bürgermeister Guido Schöneboom bei der Begrüßung am Mittag auch gewünscht: Die vielen Besucher sollten die Gelegenheit dieses einmaligen Zusammentreffens nutzen, um miteinander zu reden. Schöneboom, zu dessen Dezerat der Kulturbereich in Lahr gehört, war vom Besuch begeistert. Das Suppenfest sei eine „feste Institution“, seit es dieses Event gibt.

Essgewohnheiten vieler Kulturen kennenlernen

Die Idee des Suppenfestes ist, Essgewohnheiten der vielen und verschiedenen Kulturen kennenzulernen in einer Stadt, in der 120 Nationen leben. Daher verdient das Event den Namen international völlig zu Recht. Es gab, wie die Jahre zuvor, Exoten aus Sri Lanka oder Indien, Syrien, aus der Türkei oder aus der gallisch-römischen Siedlung, die es nur einige hundert Meter entfernt vor 1800 Jahren gegeben hat. Der gallisch-römische Arbeitskreis kredenzte eine Linsensuppe mit Kastanien. Das Angebot an Suppen, deren Rezepte von weiter gekommen sind, überwog das der herkömmlichen Gerichte bei Weitem. So gesehen war eine klare Gemüsebrühe – ein

typisch deutsches Rezept mit Zutaten aus Mahlberg – hier eher Ausnahme und nicht die Regel. Dass es ziemlich viele Kürbissuppen oder solche mit Linsen gegeben hat? Geschenk. Die Unterschiede der Rezepte aus der Region mit denen aus Fernost sind gewaltig. Neu und vielfältig waren auch etliche zum Teil exotische Brotsorten, die es in diesem Jahr gab. Diese Idee sollte in den kommenden Jahren auf jeden Fall weiterleben.



Mia hat Spaß an der Kinderküche und einem Pfannkuchenteig.